

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



April 2015

Nr. 670



Cornelio und Gabriel, Westafrika

MAGDALENA UND JESUS
AM OSTERMORGEN

JAHRESTHEMA
SEELSORGE
- 5.9 -

ANDACHT

ZUM MONATSSPRUCH

„Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen:

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ Matthäus 27, 54

Dieselben Männer, die nun unter dem Kreuz stehen, haben Jesus kurz zuvor nach Golgatha gebracht. Dieselben Männer, die nun bekennen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“, demütigten Jesus eben noch, wo und wie sie nur konnten. Dieselben Männer kreuzigten ihn zwischen Schwerverbrechern und verschachteten seine Kleider unter seinen Augen. Mehr blieb Jesus nicht. Seine Jüngerinnen und Jüngern hatten sich längst entfernt.

Die Schaulustigen schüttelten ihre Köpfe: „Hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!“ Die Theologen spotteten: „Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen.“ Selbst die Räuber neben ihm, die der Tod ebenso sicher erwartete, stimmten in das Geschrei der Menge ein.

Jesus starb einen einsamen Tod.

Jetzt, da Jesus gestorben ist, die Erde erbebt und die Felsen zerreißen, jetzt fällt es den Soldaten wie Schuppen von den Augen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Es hat nicht gereicht, dass Jesus Anderen geholfen hat, dass er Gott vertraut hat. Wunder mussten geschehen, damit die Soldaten erkennen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Ob ihnen allerdings auch das Alles Entscheidende aufgefallen ist? Dieses unscheinbare, kleine Wunder, das der Evangelist Matthäus so umständlich beschreibt: dass der Vorhang im Tempel zerreißt in zwei Stücke von oben an bis unten aus! Bestimmt nicht. Und selbst wenn: Sie hätten wohl kaum verstanden, was es damit auf sich hat. Die Soldaten brauchten Erdbeben und zerrissene Felsen, um noch unter dem Kreuz zu bekennen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen! Doch das eigentliche Wunder ist nicht das Erdbeben und auch nicht die zerrissenen Felsen. Das eigentliche Wunder ist der zerrissene Vorhang.

Jesu Tod zerreißt den Vorhang im Tempel. Wer in Israel zu Hause war, wusste, was das bedeutet: Das Allerheiligste steht offen. Das Allerheiligste, das der Hohepriester allein ein einziges Mal im Jahr am Versöhnungstag betreten durfte, um für das Volk Vergebung zu erlangen, steht allen offen. Voller Zuversicht treten wir nun gemeinsam vor den Thron der Gnade und finden dort Mitgefühl und Gnade, wann immer wir sie brauchen: gedemütigt, verspottet, verlassen, verzweifelt – aber eben auch freudehochjauchzend fröhlich, glücklich und zufrieden. Gott ist im wahrsten Sinne des Wortes zugänglich geworden. Er ist für uns da.



VIKAR WOLFGANG HÄFELE

Der zerrissenen Vorhang, das Allerheiligste, Gott auf seinem Thron – das ist alles andere als selbstverständlich. Die Soldaten brauchten Erdbeben und zerrissene Felsen, um unter dem Kreuz, zu Füßen des gekreuzigten Jesus zu erkennen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen! Einen Machterweis eben. Auch den Theologen genügte es seinerzeit nicht, dass Jesus Anderen geholfen, dass er Gott vertraut, um ihn Gottes Sohn zu nennen. Auch sie wollten einen richtigen Machterweis sehen. Und er kam: Der Vorhang zerreißt. Der Himmel steht offen und Gott ist uns nah. Immer und überall. Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Wolfgang Häfele

BERICHT AUS DEM GKR

Der GKR begrüßt Vikar Wolfgang Häfele in seiner Mitte und wünscht ihm eine gute Zeit in Schlachtensee. Herr Häfele wird bis Ende Dezember 2016 bei uns sein.

Der Förderungsverein hat in seiner Vorstandssitzung und in der Mitgliederversammlung beschlossen, die Orgelreinigung und -umintonierung mit 9000 Euro großzügig zu unterstützen. Daneben werden die Kinderchorarbeit und die Posaunenarbeit mitfinanziert. Der GKR dankt dem Förderungsverein ausdrücklich für seine Tätigkeit zur Unterstützung der Gemeindearbeit. Der GKR hat eine „Willkommensbroschüre“ herausgegeben, in der die Gemeinde, ihre Gruppen und Aktivitäten vorgestellt werden. Wir wollen uns in den Neubaugebieten besser bekannt machen. Alle Neuzugezogenen erhalten einen Willkommensbrief, das aktuelle Nachrichtenblatt und nun eben auch die Willkommensbroschüre. Die Broschüre dient aber auch den neuen Konfirmanden und ihren Familien zur Orientierung, oder Besuchern, die seltener zu uns kommen und neugierig auf unsere Gemeinde sind. Das Heft ist so attraktiv gestaltet, dass wir so viele drucken ließen, dass Sie sich gern ein Heft im Gemeindehaus oder in der Kirche mitnehmen können.

Sie haben es vielleicht schon bemerkt: Oben am Schaukasten ist jetzt ein Schriftzug „Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee“ angebracht, und auch der Briefkasten ist jetzt besser kenntlich gemacht.

Diese Neuerungen gehören zum Themenkomplex „Leitsystem“: Wir überlegen, wie wir nach außen klarer erkennbar sein können und auch, wie wir das Leitsystem in unserem Gemeindehaus übersichtlicher gestalten können. Wir erleben immer wieder, dass sich Menschen, die zum ersten Mal zu uns kommen, nicht so gut zurechtfinden. Da soll Abhilfe geschafft werden.

Der Gemeindegemeinderat überlegt, wie die Abkündigungen im Gottesdienst „aussehen“ sollen. In letzter Zeit wurde ab und zu angemerkt, dass sie zu lang seien. Also die Fragen: Was gehört alles in die Abkündigungen hinein? Was ist wichtig und was nicht? Sollen die regelmäßig stattfindenden Gruppen genannt werden oder ist das überflüssig? Der GKR wird dies weiter beraten.

Manon Althaus

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Reichlich Lob, praktische Wünsche, konstruktive Kritik

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nach einer lebendigen Familienkirche haben wir uns am 15. Februar zur Gemeindeversammlung getroffen. Wir wollten wissen, was Sie sich in unserer Gemeinde wünschen und was Sie kritisch sehen. Wir haben nach ersten Reaktionen auf den veränderten Gottesdienstbeginn 10.30 Uhr, die Familienkirche als Hauptgottesdienst und den Abendgottesdiensten gefragt.

Auf gelben, roten und grünen Zetteln wurden neben viel Lob und Zufriedenheit auch praktische Anregungen und Wünsche formuliert sowie Vorschläge unterbreitet, zum Beispiel: „Eine Bank vor der Kirche wäre schön“, „Mehr Engagement, Information und Transparenz zur Flüchtlingsarbeit“, „Zuwendung besonders an Ältere“, „Mehr auf neue Gemeindeglieder zugehen“.

Der neue Beginn des Gottesdienstes um 10.30 Uhr wurde überwiegend positiv bewertet. Einige wünschen sich gleichwohl die alte Zeit wieder, speziell für die Sommermonate. Die Familienkirche wird (vorwiegend) begeistert aufgenommen und als Bereicherung für die gesamte Gemeinde empfunden. Als inspirierender Zugang werden die Abendgottesdienste beschrieben, auch wenn hier noch ein breites Stimmungsbild mangels Erfahrung fehlt. Es wird befürchtet, dass die Abendtermine zu Lasten der vormittäglichen Sonntagsgottesdienste gehen.

Der Gemeindegemeinderat wird das gesammelte Feedback mit auf die Rüste Ende Juni nehmen und im Einzelnen auswerten.

Vielen Dank für die rege Beteiligung, Ihre Offenheit und Ihr Engagement, Gemeinde gemeinsam zu gestalten! - Falls Sie nicht dabei sein konnten, uns aber etwas wissen lassen möchten, freuen wir uns auf Ihre Anregungen.

Ira Hoppe-Idler



MENSCHEN BEGEGNEN DEM AUFERSTANDENEN

GOTTESDIENST AM OSTERSONNTAG AUCH FÜR KINDER

Zum Ostergottesdienst am 5. April um 10.30 Uhr sind alle herzlich eingeladen. Für die Kinder haben wir uns besondere Gedanken gemacht. Sie werden den Gottesdienst in der Kirche mitfeiern und nur während der Predigt einen eigenen Gottesdienstteil im Saal erleben, um dann anschließend wieder in die Kirche zu kommen.

Maria Magdalena wird gefragt: „Warum weinst Du?“. Ostern ist das Fest des Lachens. Maria Magdalena wird uns von ihrer Ostererfahrung erzählen.

Im Anschluss an den Gottesdienst können Kinder Ostereier suchen.



OSTERNACHT MIT OSTERFRÜHSTÜCK 5. April um 5.30 Uhr

„Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.“

Im Dunkel der Nacht treffen wir uns um 5.30 Uhr im Gemeindegarten am Osterfeuer, wo die Feier der Osternacht beginnt. Nach einer Weile entzünden wir die neue Osterkerze und ziehen mit ihr in die Kirche ein. Mit der aufgehenden Sonne hören wir das Osterevangelium, singen den Osterjubel und erinnern uns wieder an unser Getauft-Sein.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein österliches Frühstück im Gemeindehaus.

Sie sind herzlich eingeladen!

Manon Althaus und Team

EINLADUNG ZUM ABENDGOTTESDIENST 3. Mai um 18.00 Uhr

Ich lade herzlich zur kreativen Planung und Durchführung des Abendgottesdienstes ein. Wir treffen uns dafür am **Mittwoch, den 15. April um 19.30 Uhr** im Pfarrbüro. Der Abendgottesdienst findet am Sonntag Kantate statt.

Gemeinsam werden wir ein Thema festlegen, geeignete Texte wählen und die liturgische, inszenatorische und musikalische Gestaltung besprechen.

*Ich freue mich über Ihr Kommen und Mitwirken
Michael Juschka
(eine Anmeldung wäre schön unter 033203/82618
oder michaeljuschka@gmx.de)*

Dix-it, dix-it Do-mi-nus Do-mi-no
 Dix-it, dix-it Do-mi-nus Do-mi-no
 Dix-it, dix-it Do-mi-nus Do-mi-no me-o,
 Dix-it, dix-it Do-mi-nus Do-mi-no
 Di-xit, dix-it Do-mi-nus Do-mi-no

OSTERKONZERT

DES COLLEGIUM VOCALE IM BERLINER DOM

Für sein Osterkonzert im Berliner Dom hat sich das Collegium Vocale in diesem Jahr mit zwei sehr festlichen Werken beschäftigt: dem **Dixit Dominus** von Georg Friedrich Händel und der Messe in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Mozart-Messe ist besser bekannt unter dem Namen „**Krönungsmesse**“; sie wurde oft bei Kaiser- und Königs-kronungen eingesetzt. „Dixit Dominus“ ist das älteste noch erhaltene geistliche Werk von Händel; er hat es im Alter von nur 21 Jahren geschrieben.

Schon seit einigen Jahren arbeiten das Collegium Vocale und der Kammerchor Berlin für besondere Projekte mit großem Erfolg zusammen – wir erinnern uns gerne an die Matthäus Passion im letzten Jahr und freuen uns sehr, dass wir auch das Osterkonzert wieder gemeinsam singen werden.

Katharina Hohlfeld und Katharina Woesner - Sopran;
 Franziska Markowitsch - Alt;
 Stephan Hinssen - Tenor;
 Jonathan de la Paz Zaens - Bass

Collegium Vocale, Kammerchor Berlin
 Berlin Sinfonietta

Leitung: Stefan Rauh

Freuen Sie sich mit uns auf ein festliches Konzert
am 5. April um 20 Uhr im Berliner Dom.

Karten (4 bis 25 EUR) können Sie unter (030) 834 18 76 vorbestellen.

*Wir wünschen fröhliche Ostern
 Andrea Sonneborn für das Collegium Vocale*

KUNST UND KAFFEE

SAMSTAG, 11. APRIL, 11.00 UHR

Das Bauhaus Archiv/Museum beherbergt die größte Bauhaus Sammlung. In der neu konzipierten Ausstellung werden Geschichte und Visionen des Bauhauses anhand von originalen Objekten und Dokumenten aus der Sammlung gezeigt. Wir werden in einer Führung Möbel, Gebrauchsgraphik, Porzellan und vieles mehr sehen. Wir begegnen den großen Künstlern jener Zeit: zum Beispiel Gropius, Itten, Klee und Feiniger.

Treffpunkt S-Bahnhof Schlachtensee um 10.08 Uhr Richtung Yorkstraße, Mexicoplatz, 10.10 Uhr, 10.29 Uhr Julius Leber Brücke, ab 10.33 Uhr mit dem 106er Bus bis Lützowplatz. Von dort ist es noch ein kleiner Fußweg zur Klingelhoferstraße 4.

Neue Interessenten sind herzlich willkommen. Wir bitten um verbindliche (!) Anmeldung bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com oder bei Frau Christine Jeep. Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name.

Christine Jeep

WIR FEIERN SILBERNE KONFIRMATION

Sonntag, 14. Juni um 10.30 Uhr

Wenn Sie 1989 oder 1990 konfirmiert wurden, dann sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Silberne Konfirmation mit uns zu feiern – auch wenn Sie nicht in Schlachtensee konfirmiert wurden.

25 (oder 26) Jahre ist Ihre Konfirmation her – woran erinnern Sie sich? Und was ist Ihnen in Ihrem Leben wichtig geworden? Fühlen Sie sich von Gott begleitet oder ist Ihnen der Glaube eher fremd geworden? Das Fest der Silbernen Konfirmation kann Anlass sein, darüber nachzudenken und sich noch einmal einsegnen zu lassen.

Dazu melden Sie sich bitte bis zum 1. Juni im Gemeindebüro an und bringen Ihren Konfirmationsschein mit. Am **Montag, 1. Juni** wird es ein Vorbereitungstreffen zu dem Gottesdienst geben.

Falls Sie Kontakt zu anderen „Ehemaligen“ haben, die in unserer Gemeinde konfirmiert wurden, aber nicht mehr in Schlachtensee wohnen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie ihnen die Einladung weitergäben.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an Pfn. Manon Althaus.

Unsere Jugendmitarbeiterin Luise Kuhnt freut sich über ein **GEBRAUCHTES FAHRRAD**, mit dem sie schneller von Schlachtensee nach Nikolassee oder umgekehrt kommt. Freundliche Angebote an Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381 E-mail: luissekuhnt@gmx.de

WILLKOMMEN DEN NEUEN KONFIRMANDEN



55 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden beginnen ihre Konfirmandenzeit in Schlachtensee, begleitet von TeamerInnen, der Jugendmitarbeiterin Luise Kuhnt, Vikar Häfele, Pfarrerin Althaus und Pfarrer Juschka

KRIEGSENDE VOR 70 JAHREN

– UND DANN?

„Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen?“. Das ist das Thema eines Gesprächs am **15. April um 19 Uhr** zwischen Dr. Ute Finckh-Krämer, Mitglied des Bundestags aus Steglitz-Zehlendorf, und Konflikt- und Friedensforscherin Prof. Dr. Ulrike Nikutta-Wasmuth von der Freien Universität Berlin über die Friedensarbeit heute. Veranstaltungsort ist die Alte Dorfkirche Zehlendorf.

Zu einem Gottesdienst „Widerstand und Ergebung“ aus Anlass des 70. Todestags von Dietrich Bonhoeffer laden Pfarrer Andreas Schiel und Matthias Aettner am **23. April um 18 Uhr** in die Alte Dorfkirche ein. Anschließend finden dort ein Vortrag und eine Autorenlesung mit Hans-Rainer Sandvoß von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zu „Religionsgemeinschaften in Berlin zwischen Anpassung, Selbstbehauptung und Widerstand, 1933-1945“ statt.

Am genauen Datum der sowjetischen Besetzung, am **24. April**, laden die Veranstalter **von 18 bis 22 Uhr** zu einer „Liturgischen Nacht des Erinnerns“ in die Kirche Zur Heimat ein. Der Abend beginnt mit einem Gottesdienst mit Superintendent Dr. Johannes Krug, dem sich Gespräche miteinander, Lesungen und ein gemeinsames Essen anschließen. Die Besucher versuchen Antworten auf die Frage „70 Jahre Kriegsende – und heute?“ zu finden.

Das Gedenken an das Kriegsende in Wannsee steht im Mittelpunkt einer Andacht mit Pfarrer Michael Raddatz am Sonntag, **26. April, um 11 Uhr** in der Andreaskirche in der Wannseer Lindenstraße. Prof. Dietbert Knöfel stellt eine Broschüre zur Geschichte der dortigen Kriegsgräber vor.

Lothar Beckmann

LEGAL – ILLEGAL

Die Themen Kirchenasyl, Flüchtlinge und Christenverfolgung beschäftigen zur Zeit eine breite Öffentlichkeit; sie finden auch in der Presse ein lebhaftes Echo. Zwei besonders wichtige Beiträge drucken wir deshalb hier ab: den Artikel der Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Bundestag, Katrin Göring-Eckardt, aus „die Kirche“ vom 15. Februar zum Thema „Kirchenasyl“ und den Kommentar von Malte Lehming im Tagesspiegel vom 17. März zum Thema „Kirchenasyl und Christenverfolgung“. Und wir leiten Nachrichten über Flüchtlinge im Kirchenkreis weiter.

KIRCHENASYL IST HOFFNUNG

„ICH BIN EIN FREMDER GEWESEN UND IHR HABT MICH AUFGENOMMEN.“

Matthäus 25, 35

„Deutschland gewährt derzeit 630.000 Menschen auf der Flucht ein Obdach. 360 davon werden im kirchlichen Asyl vor drohender Abschiebung geschützt. Es bleibt das Geheimnis von Thomas de Maiziere warum gerade diese kleine aber besonders schutzbedürftige Gruppe seinen Zorn auf sich zieht.

Kirchenasyl ist Hoffnung und Verantwortung. Kirchen sind für Flüchtlinge in Not oft ein letzter geschützter Raum. Für Kirchgemeinden ist das Asyl wiederum eine letzte Möglichkeit, eine Ultima Ratio, wenn der Staat in Einzelfällen wesentliche Rechte der Flüchtlinge übersieht und Gesetze falsch anwendet.

Flüchtlinge sind Fremde. Sie kennen unsere Regeln nicht so wie wir, noch sind sie mit unserer Kultur vertraut. Ihnen beizustehen, Orientierung und praktischen Rat zu geben, ist die erste Aufgabe für uns. Meist wird damit schon viel erreicht.

Vielen Menschen wird die Anerkennung als Flüchtling dennoch versagt werden. Was in vielen Fällen rechtlich begründbar ist, geht in zu vielen Fällen auch am Recht vorbei. Eine Abschiebung in Kriegs- oder Krisengebiete bei Krankheit oder ohne Papiere kann lebensbedrohend sein. Hier ist unser Beistand besonders gefragt. Wenn die rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann es zu einer Situation kommen, in der unser christliches Gewissen in Widerspruch zum staatlichen Anspruch auf Abschiebung und Beendigung des Aufenthalts steht. Das geschieht derzeit vor allem in den sogenannten Dublin II Fällen. Wer Europa über Polen, Italien, Frankreich oder Griechenland erreicht, muss erst einmal dort Asyl beantragen. Auch dann, wenn wir wissen, dass in manchen dieser Staaten Flüchtlinge schlechte Karten haben. Das Recht bietet eine Hintertür. Flüchtlinge, die sechs Monate lang nicht abgeschoben wurden, dürfen letztlich in Deutschland Asyl beantragen.

Kirchenasyl ist ein Akt zivilen Ungehorsams, um diesen Zeitraum zu überbrücken; ein Zustand, den die Polizei jederzeit beenden kann. Niemand in der Kirche hat das Recht, den Beamtinnen und Beamten den Zutritt zu kirchlichen Räumen zu verweigern. Doch bislang respektiert der Staat den kirchlichen Schutzraum.

...1. Die Kirche ist bislang immer höchst sorgsam mit der Möglichkeit des Asyls in kirchlichen Räumlichkeiten umgegangen und tut dies weiterhin. Es gibt keine staatliche Norm,

die kirchliches Asyl explizit verbietet. Kirchenasyl ist ein Appell an die Macht, keine Anmaßung.“

Karin Göring-Eckardt

1. Die Kürzung bezieht sich auf eine Äußerung von Innenminister de Maizière, in der er Kirchenasyl und die islamistische Auslegung der Scharia auf eine Stufe gestellt hat. Diese Äußerung hat er zurückgenommen. Daraufhin hat die EKD folgende Pressemitteilung unter der Überschrift: Kirchen begrüßen Kurskorrekturen bei Kirchenasyl herausgegeben:

„Nachdem der Innenminister den Vergleich mit der Scharia zurückgenommen hatte, einigten sich die Kirchen und das Bundesamt für Migration in einem Spitzengespräch darauf, dass die Tradition des Kirchenasyls an sich nicht länger in Frage gestellt wird. Es soll vielmehr bis zum Herbst in seiner heutigen Form weitergeführt werden. Kirchenvertreter sollen in dieser Erprobungsphase die Möglichkeit bekommen, Einzelfälle erneut vom Bundesamt überprüfen zu lassen.“

Aus dem Kirchenkreis-Newsletter

FLÜCHTLINGE IM KIRCHENKREIS

In die ehemalige **Lungenklinik Heckeshorn** in Berlin-Wannsee sollen demnächst etwa 350 Flüchtlinge einziehen. Die landeseigene Immobilie sei als Flüchtlingsunterkunft geeignet, müsse aber umgebaut werden, sagte eine Sprecherin der Sozialverwaltung. Es könne noch mehrere Monate dauern, bis die Gebäude soweit instand gesetzt sind, dass ein Bezug möglich ist, erklärte die Integrationsbeauftragte des Bezirks Steglitz-Zehlendorf, Marina Roncoroni.

Die evangelische Kirchengemeinde Wannsee hat zusammen mit der baptistischen und der katholischen Gemeinde vor Ort vereinbart, ein Willkommen der Christen für die Flüchtlinge in Wannsee zu organisieren.

Seit 1. März gibt es in Kleinmachnow jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr ein Flüchtlings-Café. In den Räumen des Alten Schulhauses gegenüber der Dorfkirche Kleinmachnow können sich Menschen bei selbst gebackenem Kuchen, Kaffee oder Tee treffen und miteinander ins Gespräch kommen. Ca. 30 Flüchtlinge und 10 Ehrenamtliche waren am ersten Café-Nachmittag dabei. Bei Spielen aus dem Fundus des Spielekarussells kommt man sich auch ohne Sprachkenntnisse schnell näher und nicht nur die Kinder haben viel Spaß dabei. Schauen Sie doch einfach vorbei! Auch Kuchen Spenden sind sehr willkommen!

KIRCHENASYL UND CHRISTENVERFOLGUNG

CHRISTEN IN NOT - AUS NÄHE MUSS HILFE WERDEN

Am Sonntag, dem 15. März, sind erneut Christen ermordet worden. Ganz gezielt, diesmal in der pakistanischen Stadt Lahore. Derweil streitet man in Deutschland ums Kirchenasyl. Aber wenn schon Kirchenasyl, warum dann nicht mehr Christen aufnehmen? Ein Kommentar.

Einer von uns – wer ist das? Wenn einer im Urlaub zufällig einen Menschen trifft, der aus derselben Stadt stammt, denkt er: Einer wie ich. Wenn in den Abendnachrichten über das Schicksal einer deutschen Familie berichtet wird, die im Ausland bei einem Lawinenunglück verschüttet wurde, empfinden viele Zuschauer: Das sind Deutsche wie wir. Wenn eine Frau davon erzählt, wie sie von einem älteren Mann sexuell belästigt wurde, schließen sich andere Frauen aus Solidarität im Twitter-Hashtag #Aufschrei zusammen.

Einer von uns – dieses Gefühl resultiert aus Identitätserfahrung. Diese wiederum speist sich aus vielen Quellen, der Herkunft, dem Geschlecht, dem sozialen Status, dem Alter (von der Jugendorganisation bis zu den Seniorenverbänden), der Vorliebe für einen bestimmten Sportverein, der Partei- oder Gewerkschaftszugehörigkeit.

Hundebesitzer, Jogger, werdende Mütter können sich ebenfalls stark der sie definierenden Gruppe zugehörig fühlen. Einer von uns – das bedeutet emotionale Nähe, die oft konkrete Unterstützung und Hilfe nach sich zieht.

Am vergangenen Sonntag sind erneut Christen ermordet worden. Ganz gezielt. In der pakistanischen Stadt Lahore zündeten Selbstmordattentäter ihre Bomben in einer katholischen und einer protestantischen Kirche. Eine Splittergruppe der radikalislamischen Taliban übernahm die Verantwortung für das Blutbad. So jedenfalls hieß es später im knappen Nachrichtendeutsch. Hat da wirklich jemand „Verantwortung übernommen“ oder sich nicht eher damit gebrüstet, eine besonders bestialische Tat begangen zu haben?

Etwa 80 Prozent der Menschen, die weltweit wegen ihres Glaubens verfolgt werden, sind Christen. Das Christentum ist die am heftigsten bekämpfte Religion. Nun ist nicht jeder Christ, der ermordet wird, ein Opfer religiöser Gewalt. Viele gewaltsam ausgetragene Konflikte haben auch ethnische oder soziale Ursachen. Außerdem lässt sich lange darüber streiten, wie systematisch Christen, etwa in der islamischen Welt, verfolgt, gefoltert und vertrieben werden. Keinen Streit aber kann es darüber geben, dass die Christenverfolgung sehr real ist. Ob in Syrien, Irak oder dem Iran, ob in Nordkorea, Nigeria oder dem Sudan, ob in Afghanistan, Pakistan oder dem Jemen: Die öffentliche Religionsausübung ist wenn, dann nur stark eingeschränkt möglich. Mission und Übertritte sind zumeist verboten. Millionen Christen aus Syrien und dem Irak sind akut auf der Flucht.

Es hat lange gedauert, bis das Elend von offizieller Kirchenseite angeprangert wurde

Papst Franziskus hat die Anschläge von Lahore noch am selben Tag verurteilt. „Unsere Schwestern und Brüder ha-



ben ihr Blut vergossen, nur weil sie Christen sind“, sagte er und sprach von einer „Christenverfolgung, welche die Welt zu verbergen sucht“. Die Evangelische Kirche wiederum erinnert seit 2010 an jedem zweiten Sonntag der Passionszeit (Reminiszere) an das Schicksal der verfolgten Christen. Doch es hat lange gedauert, bis dieses Elend von offizieller Kirchenseite angeprangert wurde. Und bis heute wird über die praktischen Konsequenzen daraus kaum öffentlich debattiert.

„Lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“: Das schreibt der Apostel Paulus im Galaterbrief. Gutes tun an jedermann – so lehrt es das Gleichnis des barmherzigen Samariters. Allermeist aber an des Glaubens Genossen – das wiederum bürdet Christen eine besondere Verantwortung für in Not befindliche Mitchristen auf. Sie fängt in der Gemeinde an und hört in Lahore nicht auf. Überdies sprengt das christliche Gemeinschaftsgefühl konfessionelle Grenzen. Die Verfolger unterscheiden nicht zwischen Protestanten, Katholiken und Orthodoxen. Eine traurige Lehre aus vielfältiger Diskriminierungsgeschichte ist, dass sich jemand nur als derjenige verteidigen kann, als der er angegriffen wird. Insofern demonstriert auch die Christenverfolgung, wie dringlich Ökumene ist – und wie unwichtig im globalen Maßstab das Trennende zwischen den christlichen Gemeinschaften.

Das Kirchenasyl ist umstritten. Aufenthaltsrecht sei allein Sache des Staates, meinen die einen, dieser habe das Gewaltmonopol. Es schütze Flüchtlinge, meinen die anderen, das schwäche den Rechtsstaat nicht, sondern stärke ihn. Eine Frage aber müssen alle Gemeinden beantworten, die von Abschiebung bedrohte Menschen bei sich aufnehmen wollen: Wie lässt sich in der Kirchenasylspraxis das paulinische Gebot „allermeist aber an des Glaubens Genossen“ umsetzen? Als Christ sich streng neutral zu verhalten, kann identitätsverleugnend wirken. Einer von uns – wer ist das?

Malte Lehming

JUGENDREISE NACH WOLGOGRAD



Wir fahren an die Wolga – jetzt erst recht!

Seit mehr als 25 Jahren besteht eine lebendige Partnerschaft zwischen unserem Kirchenkreis und der südrussischen Stadt Wolgograd. Gerade jetzt ist es wichtig, den Kontakt zwischen jungen Menschen aus unseren beiden Ländern zu halten und einander zu besuchen. Wir wollen die russischen Freunde und ihre Lebensweise kennen lernen und aus unserem Leben erzählen.

Im Juni 2014 reiste eine Gruppe mit Superintendent Krug

nach Wolgograd und kehrte beeindruckt und beschenkt zurück.

Der Arbeitskreis Partnerschaft Wolgograd lädt Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren ein zu einer Reise nach Wolgograd vom 17. - 25. Oktober 2015.

Reiseleitung/Information:

Irma Petto, irma.petto@gmail.com,

Arbeitskreis Partnerschaft Wolgograd

Kosten: 350 EUR, Zuschüsse können beantragt werden

Anmeldung: bis 30. April bei Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381, luise.kuhnt@teltow-zehlendorf.de

Erstes Informationstreffen: Freitag, 24. April um 18 Uhr im Paulus-Jugendkeller, Teltower Damm 8, 14169 Berlin.

Hinreise: Flug Berlin – Moskau; Zug Moskau – Wolgograd

Rückreise: Flug Wolgograd – Moskau – Berlin

Programm

- Besuch der Gedenkstätte auf dem Mamaj-Hügel und des Deutsch-russischen Friedhofs Rossoschka
- Kloster Zarizyn und Besuch eines Orthodoxen Gottesdienstes
- Markt, Wolgafahrt und Besuch einer Banja
- Begegnungen mit SchülerInnen, mit Studierenden und mit Jugendlichen des Wolgograder Knabenchors,
- Besuch in Familien und gemeinsame Unternehmungen mit russischen Jugendlichen
- Stadtrundfahrt in Moskau

Ev. Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

JUGENDPILGERN

Bist du bereit, Neues und Unbekanntes zu erleben?

Bist du bereit für eine echte Herausforderung?

Bist du bereit für eine Reise mit wenig Ballast zu dir selbst?

Pilgern heißt runter kommen, jeden Tag eine neue Etappe schaffen, einen neuen Ort erreichen. Mit sich und den Anderen unterwegs sein. Den Alltag hinter sich lassen. Sich einlassen auf eine gemeinsame Reise und eine besondere Mission: Unterwegs zu Dir, zu anderen Menschen, zu Gott.

In der ersten Sommerferienwoche vom 17. - 24. Juli 2015 wird es eine Pilgertour speziell für und mit Jugendlichen geben, die nahe der Stadt Brandenburg startet und uns über 100 Kilometer entlang zu unserem Pilgerort Havelberg führen wird. Zu unserem ersten Quartier und Startpunkt der Reise fahren wir noch mit dem Zug, von dort an liegen 5 Etappen vor uns, die es gilt, zu Fuß und nur mit dem eigenen Rucksack ausgerüstet, zu erreichen.

Jeder Übernachtungsort ist sorgfältig vorbereitet und befindet sich auf einem sicheren Gelände mit sanitären Einrichtungen. Dort werden wir gepflegt, wir können Kleidung waschen und sicher unser Zelt aufschlagen. Unterwegs werden wir gemeinsam viel erleben können, auf Menschen treffen, kleine Kirchen besuchen und unseren Pilger-Pass mit Stempeln füllen.

Die Pilgerreise endet am 24. Juli mit einem Abschiedsgottesdienst im Havelberger Dom. Danach geht's mit dem Zug zurück nach Zehlendorf.

Du bist mindestens 14 Jahre alt und hast Lust, diesen Weg mit uns zu gehen? Dann melde dich bis 30. April an.

Die Reise kostet inklusive An-, Abfahrt und Verpflegung 120 €. Mehr Informationen dazu und wie du dich anmeldest, erhältst du bei mir.

Liebe Grüße, Luise Kuhnt

(0174 3864381 oder Luise.kuhnt@teltow-zehlendorf.de)



TELEFONSEELSORGE

SORGEN KANN MAN TEILEN

Daten und Zahlen aus der Telefon-Seelsorge Berlin-Brandenburg (TSBB)

Über 300 Menschen arbeiten ehrenamtlich und unbezahlt bei der TSBB mit. Sie haben sich verpflichtet, 12 Stunden im Monat am Seelsorgetelefon Menschen in seelischer Not zur Verfügung zu stehen. In einer intensiven etwa 200 Stunden umfassenden theoretischen und praktischen Ausbildung werden die Ehrenamtlichen vorbereitet. Die erworbene Kompetenz wird in Supervisionen, Gesprächen und Fortbildungen stetig gefestigt und erweitert.

Der Bedarf ist groß, die kostenfreien Rufnummern werden stark genutzt. Die Anonymität gewährt den Anrufenden Schutz und ein niederschwelliges Angebot, ihre Not zur Sprache zu bringen. Über 68.000 Gespräche wurden im aktuellen Berichtsjahr entgegen genommen. Etwa 50.000 davon führten zu Seelsorge- bzw. Beratungsgesprächen. Der Anteil der Männer, die reden wollen, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, auch wenn Frauen häufiger anrufen (62%).

Die Themen der Gespräche umfassen alle Lebenssituationen. Körperliches und seelisches Befinden sowie die soziale Situation in all ihren Facetten bilden die Schwerpunkte. Die Gesprächsthemen der mehr als 20.000 jährlichen Gespräche allein der Potsdamer Telefonseelsorge zeigen, dass die bedeutsamsten psychischen Störungen (Depression, Angst) eine sehr wichtige Rolle spielen. Wenn man bedenkt, dass depressive Störungen die mit Abstand häufigste Ursache für Suizide und Suizidversuche darstellen, wird klar, dass die seelsorgerisch tätigen Personen in Form von Gesprächstraining, Selbsterfahrung und fachlicher Ausbildung hinsichtlich Krisenintervention und Suizidprävention intensiv auf ihre anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereitet werden müssen. Die Arbeit der hier tätigen Menschen ist nicht hoch genug einzuschätzen und stellt ein Paradebeispiel von freiwilligem Engagement in einem funktionierenden Gemeinwesen dar.

Das Muslimische Seelsorgetelefon (MuTeS) – seit fünf Jahren im Dienste der Menschen

Der Wunsch nach einer muslimischen Telefonseelsorge (ähnlich wie bei der russischen Telefonseelsorge Doweria) entstand dadurch, dass die Kirchliche Telefonseelsorge (KTS) die Erfahrung machte, dass es bei Telefonaten mit Anrufern aus dem türkischen Kulturkreis öfter schwer fiel, auf deren individuelle, kulturell unterschiedliche Situation einzugehen. Muslime haben in unserer Gesellschaft häufig Hemmungen, sich mit ihren Problemen ihren Mitmenschen, den eigenen Verwandten und auch Institutionen und sozialen Einrichtungen zu öffnen. MuTeS sollte die Sprachlosigkeit der muslimischen Anrufer durch den anonymen Rahmen des Dienstes



überwinden helfen und unter anderem sie auch dazu ermutigen, die Dienste der sozialen Landschaft in Anspruch zu nehmen. Um die Idee umzusetzen, bedurfte es auch der Zustimmung von Islamic Relief Humanitäre Organisation in Deutschland e.V. und zwei Trägern der Kirchlichen Telefonseelsorge (KTS), dem Diakonischen Werk (DWBO) und dem Caritasverband des Erzbistums Berlin. Es sollte gewährleistet werden, dass die MuTeS auf Dauer die Standards der Telefonseelsorge eigenständig erfüllen könnte. Diese mussten vom christlichen Auftrag an das muslimische Verständnis angepasst werden, sind aber in der Praxis und dem Geiste nach nahezu deckungsgleich.

Die Vorbereitungszeit dauerte drei Jahre. Mit dem Abschluss des ersten Ausbildungsdurchganges wurde der Dienst mit einem täglichen Angebot von acht Stunden am 1. Mai 2009 freigeschaltet. Am 2. September 2009 fand im Roten Rathaus die Gründungsfeier statt. Bisher hat MuTeS sechs Ausbildungsgänge durchgeführt und sukzessive den Dienst auf eine 24 Stunden-Bereitschaft ausgebaut. Bisher haben MuTeS fast 22.000 Telefonate erreicht.

Das Kinder- und Jugendtelefon Berlin, das Berliner Elterntelefon, die russische Telefonseelsorge Doweria, die KTS Berlin und MuTeS befinden sich alle unter einem Dach, so dass hier Christen, Juden (die Mehrzahl der Mitarbeiter bei Doweria sind Juden) und Muslime unter einem Dach arbeiten. Die räumliche Nähe der Dienste trägt dazu bei, dass auf kürzestem Weg Synergien genutzt werden können.

Die Konzeption und Durchführung der jährlichen Ausbildung und Weiterbildungen werden gemeinsam gestaltet. Die Finanzierung des Dienstes stellt eine besondere Herausforderung dar, da MuTeS bisher keinerlei finanzielle Förderung von öffentlicher Seite erfahren hat.

Zu den Grundsätzen der Telefonseelsorge zählen:

Anonymität: Der Anrufer wird nicht nach seinem Namen gefragt. Die Rufnummer erscheint nicht im Display. Das Telefonat hinterlässt keine Datenspur und erscheint nicht auf der Telefonrechnung.

Verschwiegenheit: Alle Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht.

Erreichbarkeit: Die Telefonseelsorge bietet einen 24-Stunde-Dienst.

Kompetenz: Die Telefonseelsorge-Mitarbeitenden werden sorgfältig ausgewählt, ausgebildet, kontinuierlich weitergebildet und durch regelmäßige Supervision begleitet.

Offenheit: Die Telefonseelsorge ist da für alle Anrufenden, unabhängig von Konfession und Weltanschauung, von Nationalität und Geschlecht.

Gebührenfreiheit: Die anfallenden Gesprächskosten übernimmt die Deutsche Telekom AG als Partner der bundesweiten Telefonseelsorge.

Die Telefonnummer: 0800/111 0 111 / 0800/111 0 222

(Angaben aus dem aktuellen Jahresbericht 2014/2015 der Telefonseelsorge, zusammengefasst von Michael Juschka)

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin

- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41



GARTENPFLEGE
Hecken-Baum-Obstschchnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen
John Tel. + Fax 612 88 022



PHYSIOTHERAPIE

Gunnar Schöffel
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung
in Schlachtensee**

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

LATEIN
professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com
TEL.: 0151 23820067



BAUHOF

MIRKO NEUMANN

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Argentinischer Tango
Unterricht für jedes
Niveau, einzeln oder in
kleiner Gruppe
Tel. 01520 - 6585396
asnatricardo.com



ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★

Apartments Schlachtensee
Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.
Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de



Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Klavier- und Orgelunterricht
für Kinder und Erwachsene
Dipl. Pianist und Organist
Igor Schestajew
Tel. 0179 11 830 11

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

ILSE BLEY
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

RECHTSANWALT UND NOTAR
**Friedemann von Recklinghausen,
Gentz und Partner**

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentznet.de

Spezialist im Erbrecht
Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

Kinderkirche Donnerstag, 16. April	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Sonnabend, 18. April „König Salomos Tempel“	Gemeindezentrum 10.00-12.00 Uhr
Theatergruppe für Kinder dienstags	Johanneskirche 17.30-18.30 Uhr
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags Chor (9-12 Jahre): donnerstags Ada Belidis, Tel. 22 68 48 33	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr
Gitarrenkurse montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
Junge Gemeinde Dienstag, 14. und 28. April	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
TheoTalk: <i>Gesprächskreis für junge Menschen mit M. Althaus</i> Mittwoch 29. April „Vorbereitung eines Abendgottesdienstes“	Gemeindezentrum 19:30 Uhr

Chor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
Gemeindechor dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Bläserensemble Schlachtensee Proben nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	
Blechbläsertrio „Nice Try“ Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Posaunenchor Fortgeschrittene mittwochs neue Anfängergruppe dienstags Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus Dienstag, 14. April Thema: Lukas 6-9	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Biblisch-Theologische Gesprächskreis mit Michael Juschka Dienstag, 28. April	Hubertus 16.00 - 17.15 Uhr
Predigtvorgespräch mit Michael Juschka Mittwoch 1. und 29. April	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
Fürbittgebet Mittwoch, 15. April	Johanneskirche 17.30 Uhr
Großmütterkreis Donnerstag, 2. April, anschl. Teilnahme am Abendmahlsgottesdienst Donnerstag, 16. April, „Kirchen-Lieder-Dichter“ Donnerstag, 30. April, „mein Kriegsende“	Gemeindezentrum 17.00 Uhr 16.00 Uhr 16.00 Uhr
Frauengruppe Montag, 27. April Bericht über eine Reise nach Albanien	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Frauengruppe Blickwechsel Dienstag, 28. April Film: Im Labyrinth des Schweigens	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis Mittwoch, 29. April	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst Montag, 27. April	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
terre des hommes mittwochs Basar-Café Freitag, 17. April	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 22. April	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
Volkstanzgruppe Donnerstag, 16. und 30. April	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

MUSIK IM GOTTESDIENST

Gründonnerstag, 2. April
mit Flöte und Orgel

Karfreitag, 3. April
verstärkter Gemeindechor

Ostersonntag, 5. April
mit Trompete und Orgel

Ostermontag, 6. April
mit dem Bläserensemble

BERLINER DOM

Sonntag, 5. April 20.00 Uhr

W.A. MOZART - KRÖNUNGSMESSE

G.F. HÄNDEL - DIXIT DOMINUS

siehe S.4

KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 25. April, 18.00 Uhr

LIEBESLIEDER DER ROMANTIK
„LEISE FLEHEN MEINE LIEDER ...!“

MIT DEM DUO >CON EMOZIONE<

Liane Fietzke, Sopran, und Norbert Fietzke, Klavier
KARTEN FÜR € 10,- UND € 6,- ERM.

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.00 - 15.30 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

GOTTESDIENSTE

IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

Gründonnerstag 19.00 Uhr
2. April Pfn. Althaus und Vikar Häfele

Karfreitag 10.30 Uhr
3. April Pf. Juschka

Osternacht 5.30 Uhr
5. April Pfn. Althaus
Feier der Osternacht mit Taufgedenken

Ostersonntag 10.30 Uhr
5. April Pf. Juschka
Gottesdienst - auch für Kinder

Ostermontag 10.30 Uhr
6. April Caroll v. Negenborn

Quasimodogeniti 10.30 Uhr
12. April Pfn. und Pf. i. R. Maria und Helmut Ruppel
anschließend Kirchencafé

Taizé-Andacht 18.30 Uhr
Freitag, 17. April Pfn. Althaus mit Team

Misericordias Domini 10.30 Uhr
19. April mit Familienkirche Pf. Juschka

Jubilae 10.30 Uhr
26. April Pfn. Althaus

Kantate 10.30 Uhr
3. Mai Pf. Juschka

Abendgottesdienst 18.00 Uhr
Pf. Juschka

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

03. April, Pf. Schukat AoA

05. April, Pf. Weiß

12. April, Pf. Weiß

19. April, Pfn. Bolle

26. April, Pf. Ulbricht

WIR DENKEN AN:

Bestattungen:

Rainer B. 65 Jahre

Ingrid U. 71 Jahre

Harri S. 83 Jahre

Ursula S. 76 Jahre

Martha C. 95 Jahre

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, 09.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr
Freitag 11.30 - 15.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Elke Krause-Riecke und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsesteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

Vikar

Wolfgang Häfele, Tel: 81 80 08 01
E-mail: wolfgang.haefele@yahoo.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381
E-mail: luisekuhnt@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90, BIC: GENODEF1EDG
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vors. erreichbar über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Wolfgang Häfele, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 26. April Redaktionsschluss: 7. April